

## **ALGG Forum Demenz 2013**

### **Das Tabu überwinden**

Auf großes Interesse stieß das von der ALGG (Association Luxembourgeoise de Gérontologie/Gériatrie) initiierte Forum Demenz, das am 20. März 2013 im Audimax der Uni Luxemburg in Walferdange stattfand. Rund 100 Zuhörer, teils professionell Pflegende, teils persönlich Interessierte, verfolgten die vier verschiedenen Beiträge, die einen Einblick in die hiesige Pflege- und Betreuungspraxis vermittelten. In Luxemburg leben derzeit schätzungsweise 5800 Menschen mit Demenz, Tendenz wie überall in Europa steigend.

Dr. René Dondelinger, Geriater am "Centre Hospitalier Emily Mayrisch" in Düdelingen, betonte die Bedeutung einer rechtzeitigen und vor allem korrekten Diagnosestellung bei Verdacht auf Demenz. "Das Tabu, das Demenzerkrankungen nach wie vor umgibt, führt dazu, dass die Diagnose oft herausgezögert wird und die Betroffenen spät bzw. zu spät zu uns kommen. Ein problematisches Phänomen, das wir früher auch bei Krebs beobachten konnten und das es dringend zu beheben gilt", so sein eindringlicher Appell. Für die Zukunft sei ein "Centre National Démence" wünschenswert, um Menschen mit Demenz eine frühzeitige Diagnose nach einheitlichen Standards und spezifischen Tests sowie eine multidisziplinäre Begleitung zu ermöglichen. Einen Einblick in die stationäre Betreuung gaben anschließend Mireille Rezki und Laurent Origer von der "Seniorie St Joseph" in Petingen. In der zur Zitha Senior-Gruppe gehörenden Einrichtung können Menschen mit Demenz ein möglichst autonomes Leben führen, in dem Individualität und Selbstbestimmung eine zentrale Rolle spielen und in der auch herausfordernde Verhaltensweisen adäquat aufgefangen werden können.

Da viele Betroffene besonders die erste Zeit ihrer Erkrankung zu Hause verbringen und dort vor allem von Angehörigen betreut werden, hat die "Stiftung Hëllef Doheem" das Konzept "Trilogie Demenz" entwickelt. Hier werden an drei Themenabenden jeweils Aspekte wie Leben mit einer Demenzerkrankung, Lebenswelt gestalten sowie Essen und Trinken behandelt. "Demenz betrifft das ganze Familiensystem. Studien gehen davon aus, dass ein Drittel der pflegenden Angehörigen im Laufe der Zeit selbst durch die Pflegebelastung erkranken. Mit der Trilogie Demenz möchten wir emotionale, praktische, edukative und beratend-therapeutische Unterstützung vermitteln", erklärte Patrick Kolb, Psychologe bei "Hëllef doheem" ([www.shd.lu](http://www.shd.lu)).

Die Arbeit mit und für Familien ist auch eines der zentralen Anliegen der "Association Luxembourg Alzheimer" ([www.alzheimer.lu](http://www.alzheimer.lu)). Neben Kursen für pflegende Angehörige, einer 24/24 h Helpline, Bibliothek und dem jährlichen "Memory Walk" bietet die Vereinigung seit 2008 auch die sogenannten "Alzheimer Cafés" an. An jedem 1. Mittwoch im Monat (Cactus Inn Belle-Etoile) und an jedem 3. Mittwoch (Cactus Inn Ingeldorf) gibt es konkrete Infos z.B. über die Pflegeversicherung, Hilfsangebote oder medizinische und psychosoziale Belange. "Besonders wichtig ist es uns aber auch, einen Erfahrungsaustausch in einer geselligen, vertrauensvollen Atmosphäre zu ermöglichen. Jeder ist willkommen und kann über die Krankheit reden. Wir möchten einen Raum für Begegnungen schaffen", beschreibt die Psychologin Claudia Ceccato von der ALA den Ansatz, der sich ebenfalls ganz der dringend nötigen Enttabuisierung der Krankheit Demenz verschrieben hat.